

Neues aus der Alexander von Humboldt-Stiftung

Haushaltskürzungen abgewendet

Die Alexander von Humboldt-Stiftung soll im kommenden Jahr 6,5 Millionen Euro mehr Grundfinanzierung vom Auswärtigen Amt erhalten als in den ersten Haushaltsplanungen vorgesehen waren. Dies entschied der Haushaltsausschuss des Bundestags in seiner Bereinigungssitzung Anfang November. Ursprünglich drohte eine Kürzung um rund acht Prozent. Das hätte drastische Einschnitte in der Förderung internationaler wissenschaftlicher Kooperationen bedeutet, weniger Stipendien und die Einstellung ganzer Förderprogramme. Die Stiftung ist sehr dankbar für diese Entscheidung des Haushaltsausschusses. Danken möchten wir in diesem Zusammenhang auch vielen Freund*innen der Humboldt-Stiftung für die enorm große Unterstützung, die wir erfahren haben, durch Briefe und Emails an Abgeordnete, Analysen in verschiedenen Zeitschriften und überwältigende Unterstützung auch in den sozialen Medien. Herzlichen Dank dafür! Es war ein großer Erfolg die drohenden Kürzungen für 2023 abwenden zu können. Die genaue Verteilung der Mittel auf die betroffenen Programme wird derzeit noch mit dem Auswärtigen Amt geklärt.

Sechs neue Alexander von Humboldt-Professor*innen ausgewählt

Eine Alexander von Humboldt-Professur bietet mit bis zu fünf Millionen Euro Förderung nicht nur optimale finanzielle Bedingungen, sondern auch maximale Flexibilität für Spitzenforschung in Deutschland. Mit den [sechs neuen Humboldt-Professuren](#) können die deutschen Universitäten ihr jeweiliges Profil schärfen und im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig sein. Die Auszeichnung wird von der Alexander von Humboldt-Stiftung vergeben und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert. Noch bis zum Jahr 2024 stehen zusätzliche Fördergelder für Humboldt-Professuren auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz bereit. Diese Humboldt-Professuren können sich auch mit gesellschaftlichen, rechtlichen oder ethischen Aspekten der künstlichen Intelligenz beschäftigen.

Informationsveranstaltungen zu den Förderprogrammen der Humboldt-Stiftung

Die Stiftung bietet mittlerweile virtuelle Informationsveranstaltungen für verschiedene Förderprogramme an. So zum Beispiel am 24. Januar 2023 zum [Feodor Lynen-Forschungsstipendienprogramm](#) für Forschende an deutschen Hochschulen, die sich für einen Forschungsaufenthalt im Ausland bei Mitgliedern des Humboldt-Netzwerks interessieren. Für Anfang Februar 2023 ist eine virtuelle Informationsveranstaltung zur Humboldt-Professur für Künstliche Intelligenz geplant und am 14. März informieren die zuständigen Kolleginnen über das [Henriette Herz-Scouting-Programm](#). Nähere Informationen dazu sind auch auf der Webseite der Alexander von Humboldt-Stiftung zu finden.

Das Humboldt-Netzwerk zählt nun [59 Nobelpreisträger*innen](#)

Der Nobelpreis für Physik geht u.a. an die Humboldtianer Alain Aspect und Anton Zeilinger. Die Alexander von Humboldt-Stiftung beglückwünscht die beiden Humboldt-Preisträger zur Auszeichnung mit dem Physik-Nobelpreis, den sie gemeinsam mit John F. Clauser erhalten, und freut sich, dass erneut von ihr geförderte, herausragende Forschende ausgezeichnet wurden.

10 Jahre Georg Forster-Forschungspreis

[Fünf Wissenschaftlerinnen und fünf Wissenschaftler](#) erhalten die diesjährigen Georg Forster-Forschungspreise der Alexander von Humboldt-Stiftung. Seit seiner Einführung vor zehn Jahren würdigt der Preis international anerkannte Forscher*innen aus Schwellen- und Entwicklungsländern, die an entwicklungsrelevanten Themen arbeiten. Die Preisträger*innen werden von Fachkolleg*innen aus Deutschland nominiert und eingeladen, Kooperationen mit ihnen zu etablieren oder auszubauen. Der mit je 60.000 Euro dotierte Forschungspreis wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert. Seit 2012 wurden 71 Forscher*innen ausgezeichnet, die meisten kommen aus Argentinien (12), gefolgt von Südafrika (8) und der Türkei (7). Aber auch aus Äthiopien, Ägypten, Brasilien oder Mexiko kommen immer wieder erfolgreich Nominierte.

Humboldt-Stiftung setzt EU-Programm für gefährdete Forschende aus der Ukraine um

Das neue Stipendienprogramm [MSCA4Ukraine](#) möchte geflüchteten oder gefährdeten Forschenden aus der Ukraine helfen, ihre Arbeit in EU-Mitgliedsstaaten oder mit Horizon Europe assoziierten Ländern fortzusetzen. Die Alexander von Humboldt-Stiftung hat von der Europäischen Kommission zusammen mit ihren Partnern Scholars at Risk Europe, angesiedelt an der Universität Maynooth in Irland, und der European University Association (EUA) den Zuschlag erhalten, das Programm durchzuführen. Die EU fördert es mit 25 Mio. Euro.

Mira Albus, Referentin Abteilung Auswahl der Alexander von Humboldt-Stiftung